

I. Die Staatskohlenbahn

ist dem Betriebe am 1. November 1854 übergeben worden und bildet, seit Eröffnung der Obererzgebirgischen Staatsbahn am 15. Mai 1858, einen Theil derselben.

Sie schließt sich unmittelbar an den Bahnhof Zwickau an, ist doppelgleisig und erstreckt sich in einer Länge von 14,400 Fuß bis an das Eisenhüttenwerk „Königin Marienhütte“.

Einschließlich der 3 Sammelplätze zur Aufstellung und Auswechslung der Wagen liegen auf der Staatskohlenbahn

42,937 Fuß sächsisch Gleis mit
57 Weichen.

1 Oberbahnwärter mit 18 Mann ist fortwährend mit Unterhaltung des Bahnkörpers beschäftigt und hat im Jahre 1865 allein 896 Schienen als unbrauchbar ausgewechselt.

Zum Betrieb sind 4 Maschinen mit 36 Mann erforderlich. Der Dienst dauert, mit Unterbrechung der Mittagszeit, bis spät Abends. Der Verkehr ist ein äußerst lebhafter. Das Verhältniß der Werksverwaltungen zur Staatseisenbahn-Verwaltung ist ein höchst einfaches und läßt sich in Folgendem zusammenfassen:

Der Bedarf an leeren Wagen für den folgenden Tag ist stets am Abend vorher beim Eisenbahnamt Zwickau unter genauer Bezeichnung der Tragkraft, Gattung u. s. w. schriftlich anzugeben und zwar seitens der Directoren der Privateisenbahnen Namens der an denselben gelegenen Werke, während die übrigen Werke die Bestellungen direct zu bewirken haben. Auf Grund dieser Angaben allein wird unter Berücksichtigung der Regiekohlen für eigene und fremde Bahnen —, so weit sich diese an Bestellung von Transportmitteln selbst betheiligen, — die Vertheilung der disponiblen Wagen vorgenommen. Das Bahnamt kann und darf nichts anderes thun, als sich streng und genau an die Ziffer der Bestellungen halten, denn es steht ihm gar kein Mittel zu Gebote, den wahren Bedarf von einer übertriebenen Bestellung mit Sicherheit zu unterscheiden. Die Directoren der Privateisenbahnen haben die Wagen unter die Werke ebenso wieder zu vertheilen, als sie zu bestellen sind. Die Wagen sind längstens binnen 24 Stunden, bei Vermeidung von Strafmiethen, unter Beigabe der Begleitpapiere zur Abholung bereit zu halten und werden hierfür besonders vereinbarte Gebühren berechnet. Für Beschädigungen haben die Kohlenwerke vorkommenden Falles aufzukommen.

Alle leeren Wagen werden den Sammelgleisen des Bahnhofes entnommen und so weit sie zulangen bereits Vormittags zur Beladung gestellt, während sich die Abholung der beladenen meist auf die Nachmittagsstunden erstreckt. Da der Bedarf an leeren Wagen ein sehr verschiedener ist, die von den Stationen eingehenden jedoch ungeordnet durcheinander stehen, so macht es namentlich in den Wintermonaten unendliche Mühe, die Lowrys auszuwechseln und sie an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Im vergangenen Jahr 1865 sind

244,321 Wagenladungen

Kohle fortgeschafft worden. Um dies thun zu können, mußten ebenso viele Wagenladungen auf die Kohlenbahn für die Gruben zur Beladung gefahren werden, als von derselben nach dem Bahnhof Zwickau. Hierzu kommen 7761 defecte Wagen, welche auf den Sammelgleisen ausgewechselt werden mußten, und der übrige Güter- und Productenverkehr im Bereiche

Schedewitz mit 3400 Wagenladungen,

Bockwa mit 1530 "

Königin Marienhütte mit 13,097 "

so daß sich in dem verflossenen Jahre mindestens

540,000 Wagenladungen

auf der Kohlenbahn bewegt haben.